

## Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?  
 Ja  Nein
  
- 2) Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergeben werden?  
 Ja  Nein
  
- 3) Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.  
 Ja  Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
  
- 4) Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.  
 Ja  Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

## **Vorbereitung**

Bei der Vorbereitung muss man sich natürlich darüber im Klaren sein, dass sich ein Semester im nichteuropäischen Ausland planungstechnisch in den meisten Fällen schwieriger gestaltet als eines in Europa.

So ist es zum Beispiel oft schwieriger, an der Hochschule angenommen zu werden und ein Visum für das auserwählte Land zu bekommen. Außerdem muss man eine Auslandsrankenversicherung abschließen, die Anreise ist weiter und somit teurer und die Finanzierung durch das Erasmus-Stipendium ist nicht gegeben.

Chile stellt dabei keine Ausnahme dar.

Nachdem ich das Bewerbungsverfahren für einen Studienplatz an der Universidad Diego Portales (UDP), das hauptsächlich durch die Viadrina durchgeführt wurde, durchlaufen hatte und feststand, dass ich angenommen wurde, bekam ich eine Email von der UDP, in der viele wichtige Tipps standen.



# **Bienvenidos a la Universidad Diego Portales**

Información para estudiantes internacionales  
Primer Semestre 2017



Screenshot der ersten Seite der Email von der UDP mit den Informationen

Für das **Visum** muss man sich rechtzeitig bewerben. Wichtig zu wissen ist, dass man für das Studentenvisum für Chile eine bestimmte Summe an Geld nachweisen muss, die man pro Monat zur Verfügung hat. PROMOS-Stipendium und Bafög zusammen haben bei mir immer noch nicht ausgereicht. Ich musste daher meine Eltern bitten, finanziell für mich zu bürgen. Diese Bürgschaft wurde von der chilenischen Botschaft nur nach Beglaubigung durch einen Notar anerkannt.

Den **Flug** nach Chile habe ich über die Reiseagentur STA Travel gebucht, weil sie Vergünstigungen für Studenten anbietet und ein sogenanntes Flexi-Ticket, mit dem man für 70 Euro extra den Flug drei Mal umsonst umbuchen kann.

Bei den **Versicherungen** habe ich lange hin und her überlegt zwischen Hanse Merkur und ADAC. Beide Versicherungen haben gute Angebote. Der ADAC ist ein bisschen günstiger, die Hanse Merkur bietet jedoch ein bisschen mehr Leistung. Letztendlich habe ich mich für die Hanse Merkur entschieden.

Generell bietet die UDP leider relativ wenige **Veranstaltungen für Austauschstudenten** an, was wahrscheinlich daran liegt, dass es eine relativ kleine Uni ist.

Eine Woche vor Uni-Beginn (1.3-3.3) gab es einen dreitägigen Spanisch-Intensiv-Kurs für die Austauschstudenten, für den man sich online anmelden konnte (nicht verpflichtend). Dieses Angebot habe ich wahrgenommen und auch nicht bereut.

Außerdem gab es am ersten Tag der Uni (6.03) eine Willkommens-Veranstaltung in Form einer Vorlesung, die jedoch nur zwei Stunden dauerte und mir daher nicht nachhaltig in Erinnerung blieb. Danach habe ich von keinen weiteren Veranstaltungen von der Uni für die Austauschstudenten gehört. Auch wurde uns nicht die Möglichkeit geboten, mit einem Tutor/Buddy Kontakt aufzunehmen. Die Unterstützung der Uni war definitiv ein bisschen mau und nicht so, wie ich sie gerne gehabt hätte!

## **Unterkunft**

Die einzig wirklich hilfreiche Unterstützung der UDP zur Orientierung in Chile war die Email mit den Tipps.

Dort wurden ausführlich empfehlenswerte **Hostels** für die ersten Tage in Santiago aufgelistet:

-Hostal Happy House (Dirección: Moneda 1829, Santiago (metro Los Héroes)  
Web: [www.happyhousehostel.cl](http://www.happyhousehostel.cl) )

-La Casa Roja (Dirección: Agustinas 2113, Santiago (metro Cumming)  
Web: [www.lacasaroja.cl](http://www.lacasaroja.cl) )

-Hostal Lucía Suites (Dirección: Santa Lucía 168, Santiago (metro Santa Lucía)  
Web: <http://luciasuites.com> )

-Hostal Forestal (Dirección: Santiago Bueras 122, Santiago (metro Baquedano)  
Web: [www.hostalforestal.com](http://www.hostalforestal.com) )

-Hostal Río Amazonas (Dirección: Avenida Vicuña Mackenna 47, Santiago (metro Baquedano)  
Web: [www.hostalrioamazonas.cl](http://www.hostalrioamazonas.cl) )

-Andes Hostel (Dirección: Monjitas 506, Santiago (metro Bellas Artes) Web:  
[www.andeshostel.com](http://www.andeshostel.com))

-Hostal Bella 269 (Dirección: Bellavista 269, Recoleta Web: [www.hostalbella269.com](http://www.hostalbella269.com) )

Und außerdem wurden in der Email hilfreiche Websites, um ein **Zimmer oder eine Wohnung** für das Semester zu finden, angezeigt:

- [www.residenciasuniversitarias.cl](http://www.residenciasuniversitarias.cl)
- [www.centroelagora.cl/residencia\\_universitaria.html](http://www.centroelagora.cl/residencia_universitaria.html)
- [www.compartodepto.cl/metropolitana/arriendo-de-santiago-de-chile](http://www.compartodepto.cl/metropolitana/arriendo-de-santiago-de-chile)
- [www.housinginchile.cl](http://www.housinginchile.cl)
- [www.mamaroof.com](http://www.mamaroof.com)
- [www.casasuecia.cl](http://www.casasuecia.cl)
- [www.findyourplace.cl](http://www.findyourplace.cl)

Ich persönlich habe die ersten Nächte im „La Casa Roja“ geschlafen, welches ein wirklich tolles Hostel zum Knüpfen von Kontakten darstellt und auch von der Lage und der Einrichtung (Pool!) zu empfehlen ist.

Bereits aus Deutschland habe ich mehrere der oben vorgegeben Websites angeschrieben und so recht schnell in Santiago Besichtigungstermine vereinbart. Über [www.housinginchile.de](http://www.housinginchile.de) habe ich schließlich gleich bei der ersten Besichtigung die perfekte Wohngemeinschaft für mein Auslandssemester gefunden, in der ich mich sehr wohl fühlte. Sie war im Stadtteil „Barrio Brasil“ direkt an der U-Bahn-Haltestelle „La Republica“ und somit sehr zentral gelegen. Es waren für mich nur 10 Minuten zu Fuß zur Uni, was ich in der Zeit in Santiago nicht missen wollte. Außerdem bezahlte ich mit 180000 Pesos relativ wenig Miete, da in der Informations-Mail der Uni eine Durchschnittsmiete in Höhe von 250000 angegeben wurde.

Die meisten Unterkünfte für Studenten befinden sich in den schickeren Vierteln von Santiago, die ein bisschen weiter vom Stadtzentrum entfernt sind (Providencia, Las Codes). Ich persönlich würde zum Wohnen „Bellas Artes“ empfehlen, wobei auch die anderen genannten Stadtteile o.k. sind. Mir wurde gesagt, dass alles, was sich nordöstlich vom „Barrio Brasil“ befindet, als Wohngegend zu empfehlen sei. Von Studentenwohnheimen habe ich nur vereinzelt gehört (und wenn, waren sie sehr teuer und luxuriös!). An der UDP wurden keine angeboten.

Falls ihr plant, im Winter nach Chile zu gehen: Achtet bei der Wohnungssuche darauf, dass es eine Heizung gibt. Das ist in Chile nämlich eher die Ausnahme, obwohl es in den Winter- und Herbstmonaten oft ungemütlich kalt werden kann.

## Studium an der Gasthochschule

Die UDP befindet sich direkt im Herzen des Studentenviertels von Santiago. Die Einrichtungen der verschiedenen Fakultäten sind auf mehrere verschiedenen Gebäude verteilt, die alle in fußläufiger Entfernung voneinander zu erreichen sind. Es handelt sich also nicht um einen großen zusammenhängenden Campus.

Die Gebäude sind teils sanierte Altbauten und teils neomodisch. Alle haben eine sehr moderne Atmosphäre und verfügen über eine sehr gute technische Ausstattung. Die meisten Gebäude verfügen außerdem über eine eigene Mensa und eine Dachterasse und/oder einen Innenhof. Im Hauptgebäude (siehe Bild) gibt es sogar ein Starbucks-Cafe. Man merkt, dass es sich um eine gut finanzierte Privatuni handelt.



Das Studium an der UDP ist definitiv um einiges „verschulter“ als das Studium in Deutschland. Das heißt, man bekommt von der Uni bzw. vom Professor sehr präzise Vorgaben, wie man etwas zu erledigen hat und es gibt weniger Freiräume. Außerdem sind die Seminare meist recht klein, d.h. die Professoren kennen Namen und Gesichter und man wird zum Mitarbeiten animiert.

Alle **Kurse** hatten mindestens 4 Wochenstunden und Anwesenheitspflicht. Außerdem musste man während des Semesters regelmäßig präsentieren, an Workshops oder Exkursionen teilnehmen, Online-Tests absolvieren und Essays oder Hausarbeiten abgeben. Die Hausarbeiten und Essays zur Leistungsüberprüfung wurden schon während des Semesters angefertigt und nicht, so wie oft in Deutschland, in der vorlesungsfreien Zeit.

Da der Arbeitsaufwand für die Kurse nicht zu unterschätzen ist, insbesondere das Schreiben von Hausarbeiten auf spanisch, habe ich mich dazu entschieden, nur zwei Kurse zu belegen: „Speaking from the Margins: American Minorities“ und „Desarrollo, Pobreza y Desigualdad Social en Chile“. Als Student der Kulturwissenschaften hat man eine große Auswahl an Kursen aus verschiedenen Fakultäten, die man sich frei aussuchen kann.



Außerdem gibt es ein hervorragendes Sport-Programm an der UDP. Ich habe zweimal pro Woche einen Pilates-Kurs besucht, der sehr viel Spaß gemacht hat!

Die Dozenten und Professoren waren meiner Erfahrung nach immer sehr freundlich und offen und haben viel Rücksicht genommen auf die Austauschstudenten.

## **Alltag und Freizeit**

Klar, Santiago hat auch seine schönen Ecken, aber im Großen und Ganzen empfand ich es als keine besonders schöne Stadt. Auch aus diesem Grund bin ich, wann immer mein Stundenplan es zuließ, viel unterwegs gewesen und habe viele wunderschöne Orte in Chile entdeckt! Couchsurfing ist in Chile sehr zu empfehlen.



Santiago bei Nacht

**Zum Finanziellen** ist zu sagen, dass man sich, wenn man plant, nach Chile zu gehen, darüber im Klaren sein sollte, dass die Lebenshaltungskosten im Allgemeinen nicht viel günstiger sind als die in Deutschland. Natürlich gibt es einige Dinge, die deutlich günstiger in Chile sind, wie zum Beispiel Dienstleistungen und Obst und Gemüse, aber auf der anderen Seite ist so ziemlich jedes Importprodukt, wie zum Beispiel Käse oder Kosmetikartikel, in Chile um einiges teurer.

Besonders teuer war das Wasser aus Plastikflaschen. Nach zwei Monaten traute ich mich, das Leitungswasser, das von den Chilenen bedenkenlos getrunken wird, zu probieren. Ich habe es gut vertragen. Generell hatte ich in Chile keinerlei Probleme mit meinem Magen (im Gegensatz zu Peru, Ecuador, Kolumbien...)!

Toll war außerdem, dass es in den meisten Museen freien Eintritt gab und auch andere Kulturstätten, wie zum Beispiel Kinos und Theater, viele Ermäßigungen für Studenten hatten. Auch die öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb Santiagos waren mit der Rabattkarte der Uni vergleichsweise günstig und wer schon einmal in Südamerika war, weiß an Santiago zu schätzen, dass es ein funktionierendes U-Bahn-Netz gibt, das einem viele Stunden im Bus erspart.

Des Weiteren ist von Santiago aus so ziemlich jeder Ort in Chile mit dem Bus (der übrigens meistens einen sehr guten Standard hat) super zu erreichen.

Generell habe ich in meiner Zeit in Santiago pro Monat in etwa genau so viel ausgegeben, wie in Deutschland.

## **Fazit**

Die **schlechtesten Erfahrungen**, die ich in Chile gemacht habe, waren wohl der Einbruch in meine Wohnung, bei dem mir mein Laptop gestohlen wurde und ein bewaffneter Raubüberfall auf zwei meiner Mitbewohner. Man kann natürlich nichts pauschalisieren, aber ich denke, als Ausländer in einer südamerikanischen Großstadt ist die Wahrscheinlichkeit, solche negativen Erfahrungen zu machen, auf jedenfall gegeben und man sollte sich darüber bewusst sein.

Außerdem kann man sich in Südamerika schonmal darauf einstellen, dass Behördengänge (wie zum Beispiel die Beantragung der chilenischen ID, der Bibliothekskarte oder der Rabattkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel) kein Spaziergang werden. Sie sind oft mit stundenlangem Anstehen verbunden und werden meiner Erfahrung nach nicht mit großer Sorgfalt erledigt. So habe ich in meinen Reisepass einen Einreisestempel von 2016 bekommen, obwohl ich erst 2017 ins Land einreiste oder heiße in dem Polizeibericht von dem Laptop-Diebstahl „Danine Munster Deutsch“.

An dieser Stelle möchte ich außerdem anmerken, dass das chilenische Spanisch deutlich schwieriger zu verstehen ist als das Spanisch anderer Länder in Südamerika. Die Chilenen „comen los palabras“ und es gibt zahlreiche Slangwörter und Wortneuschöpfungen (Chilenismos).

Die **beste Erfahrung** waren die Menschen, die Chilene an sich. Ich habe viele unglaublich freundliche und lebenslustige Menschen getroffen während meiner Zeit in Südamerika und außerdem war es ein großes Highlight für mich, nach so langer Vorbereitungszeit endlich ein eigenes Bild von Südamerika, der dortigen Kultur und der atemberaubenden Natur zu bekommen!

Im Großen und Ganzen habe ich mein Austauschsemester in Santiago an der UDP definitiv nicht bereut. Ich werde immer gerne an die Zeit zurückdenken und würde es jeder Zeit wieder so machen!



Piedras Rojas (San Pedro de Atacama)

## **Feedback**

Ich bin sehr dankbar dafür, dass es mir in meinem Studium an der Viadrina so einfach gemacht wurde, mein Auslandssemester im nichteuropäischen Ausland zu absolvieren. Ich habe mich stets gut betreut gefühlt und mir wurden meine Fragen immer schnell und zuverlässig beantwortet.

Einzig kleiner Kritikpunkt: die detaillierte Informationsveranstaltung für ein Studium in Südamerika von der Viadrina fand bereits 2 Semester vor meinem tatsächlichen Abflugdatum statt. Vielleicht hätte man diese besser erst kurz vor Antritt der Reise durchführen sollen.